

# Markus 10, 2-16

Da kamen Pharisäer zu ihm und fragten: Darf ein Mann seine Frau aus der Ehe entlassen? Damit wollten sie ihm eine Falle stellen.

Er antwortete ihnen: Was hat euch Mose vorgeschrieben? Sie sagten: Mose hat erlaubt, eine Scheidungsurkunde auszustellen und die Frau aus der Ehe zu entlassen. Jesus entgegnete ihnen: Nur weil ihr so hartherzig seid, hat er euch dieses Gebot gegeben. Am Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie als Mann und Frau geschaffen. Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen, und die zwei werden ein Fleisch sein. Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.

Zu Hause befragten ihn die Jünger noch einmal darüber. Er antwortete ihnen: Wer seine Frau aus der Ehe entlässt und eine andere heiratet, begeht ihr gegenüber Ehebruch. Auch eine Frau begeht Ehebruch, wenn sie ihren Mann aus der Ehe entlässt und einen anderen heiratet.

Da brachte man Kinder zu ihm, damit er ihnen die Hände auflegte. Die Jünger aber wiesen die Leute schroff ab. Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes.

Amen, das sage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt, wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie..

7. Oktober | 27. Sonntag im Jahreskreis  
Stundenbuch II, 3. Woche  
Buch Genesis 2, 18-24;  
Hebräerbrief 2, 9-11;  
Markus 10, 2-16

Zeit für meinen Glauben

Der SONNTAG

www.dersonntag.at

DIE FROHE BOTSCHAFT



## Ein Herz und eine Seele

Das Gesetz des Mose bestimmte, dass der Mann, wenn er sich von seiner Frau trennen will, ihr eine Scheidungsurkunde aushändigen muss. Jesus betrachtet die Möglichkeit der Ehescheidung als ein Zugeständnis; er begnügt sich nicht mit der Auskunft über das gesetzlich Erlaubte, sondern fragt nach dem sittlich Gebotenen. Dieses aber ergibt sich aus der Schöpfungsordnung selbst. Gott hat Mann und Frau als Partner einer personalen (nicht nur geschlechtlichen) Gemeinschaft geschaffen, die ihrer Natur nach unantastbar ist.

### MEINE GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

## Der Schlüssel Herzlichkeit

Ich erlebe das auch hier in Ecuador immer wieder, dass meine Brautpaare nach mehr als 25 oder 30 Jahren dankbar zu mir kommen und erneut um den Segen Gottes bitten. Oft erzählen sie mir dann, dass es manches Mal auch graue Zeiten gegeben habe, sie aber im Vertrauen auf die Liebe Gottes doch immer wieder zueinander gefunden haben.

Diese Woche geht es im Evangelium um die Ehe, den „Bund fürs Leben“, wie es landläufig heißt. Um die Verbindung zwischen Mann und Frau – und die Scheidung. Das ist nicht nur bei uns im „heißen Süden“, sondern zunehmend auch in Europa ein großes Problem. Wer will sich schon ein Leben lang an einen Menschen binden, wenn in ein paar Jahren vielleicht „um die Ecke“ eine schönere, jüngere Frau oder ein reicherer Mann warten könnte?

Im Evangelium antwortet Jesus den Pharisäern: „Nur weil ihr so hartherzig seid, hat Mose euch die Möglichkeit der Scheidung gegeben. Ich aber sage euch: Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.“

Dabei gibt es einen einfachen Weg zum gemeinsamen Glück, das ist die Herzlichkeit. Sie ist der

erste Schritt, um aus Dir selbst heraus und zum anderen zu finden, zum Du. Die Herzlichkeit holt dich aus deinem Egoismus heraus, der all die Freiheit des Menschen in Gefahr bringt. Und sie hilft uns zu verstehen, dass es die Liebe Gottes ist, die uns den Sinn des Lebens begreifen lässt.

Nehmen wir uns ein Beispiel an der Liebe Gottes. Er hat uns zuerst geliebt, als Mann und Frau. Diese Liebe ist nicht abstrakt, sondern etwas ganz Konkretes. Sie ist persönlich ausgerichtet – auf jeden von uns. Denn wenn wir uns von Gott geliebt wissen, dann können wir auch einander lieben – in guten wie in schlechten Tagen. Gott hat den Eheleuten ein großes Herz geschenkt, damit sie beisammen bleiben.

Genauso herzlich ist die väterliche oder mütterliche Liebe Gottes zu uns. Gott liebt uns Menschen, viel mehr als eine

Mutter ihr Kind liebt. Doch dazu gehören auch Vertrauen und ein großes Herz, das mitunter verzeihen kann. In jeder Beziehung gibt es nicht nur schöne Tage, sondern auch Ärger und Streit. Aber wenn wir bereit sind, im Vertrauen auf die Liebe Christi an der Beziehung zu arbeiten und nicht leichtfertig aufgeben, werden wir glücklich werden. Habt also keine Angst, denn wo wirklich Liebe ist, da lassen sich im Vertrauen auf den Herrn auch Sorgen und Nöte ertragen. ☺



Prälat Padre Helmut Nagorziansky ist seit 30 Jahren Missionar in Ecuador, Bischofsvikar i.R. und wirkt heute in Olón am Pazifik

### Texte zum Sonntag

#### 1. LESUNG Buch Genesis 2, 18-24

Gott, der Herr, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht. Gott, der Herr, formte aus dem Ackerboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde. Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte es heißen. Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber eine Hilfe, die dem Menschen entsprach, fand er nicht. Da ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen,

so dass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. Gott, der Herr, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu.

Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch. Frau soll sie heißen; denn vom Mann ist sie genommen. Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau, und sie werden ein Fleisch.

#### 2. LESUNG Hebräerbrief 2, 9-11

Den, der nur für kurze Zeit unter die Engel erniedrigt war,

Jesus, ihn sehen wir um seines Todesleidens willen mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt; es war nämlich Gottes gnädiger Wille, dass er für alle den Tod erlitt. Denn es war angemessen, dass Gott, für den und durch den das All ist und der viele Söhne zur Herrlichkeit führen wollte, den Urheber ihres Heils durch Leiden vollendete. Denn er, der heiligt, und sie, die geheiligt werden, stammen alle von Einem ab; darum scheut er sich nicht, sie Brüder zu nennen.

#### ANTWORTPSALM Psalm 128 (127), 1-2.3.4-6

Der Herr segne uns alle Tage unseres Lebens.

### LESUNGEN

#### Tag für Tag

7. Oktober - 27. Sonntag im Jahreskreis  
Genesis 2, 18-24;  
Hebräerbrief 2, 9-11;  
Markus 10, 2-16.

8. 10. Montag  
Galaterbrief 1,6-12;  
Lukas 10,25-37.

9. 10. Dienstag  
hl. Dionysius;  
hl. Johannes Leonardi  
Galaterbrief 1,13-24;  
Lukas 10,38-42.

10. 10. Mittwoch  
Gal 2,1-2.7-14; Lk 11,1-4.

11. 10. Donnerstag  
hl. Papst Johannes XXIII.,  
Gal 3,1-5; Lk 11,5-13.

12. 10. Freitag  
Gal 3,6-14; Lk 11,14-26.

13. 10. Samstag  
hl. Kolomann  
Jesus Sirach 51,1-8;  
Johannes 12,24-26

14. 10. - 28. Sonntag im Jahreskreis  
Weish 7,7-11;  
Hebr 4,12-13; Mk 10,17-30 (oder 10,17-27)

### IMPULS

## Inspiziert vom Evangelium

Traue ich mich, anderen ebenso wie meinem Ehepartner herzlich zu begegnen oder bin ich zu sehr in meinem Egoismus gefangen?

Bin ich mir der Liebe Gottes immer bewusst und strahle ich dieses „Gottvertrauen“ auch im Alltag aus?

Bin ich bereits zu verzeihen, auch wenn ich im tiefsten Inneren verletzt bin?